

Fokus Osterstraße

Informationen zur Stadtraumerneuerung Osterstraße | Ausgabe 3 – Mai 2015

Die Planungen schreiten voran

Der Entwurf zur Erneuerung der Osterstraße liegt in überarbeiteter Fassung vor

Im Herbst 2014 wurde der Vorentwurf zur Erneuerung der Osterstraße öffentlich präsentiert. Seither wurde er mit diversen Beteiligten und Betroffenen abgestimmt und in Details optimiert. Dadurch müssen auch die geplanten Bauabschnitte verändert werden.

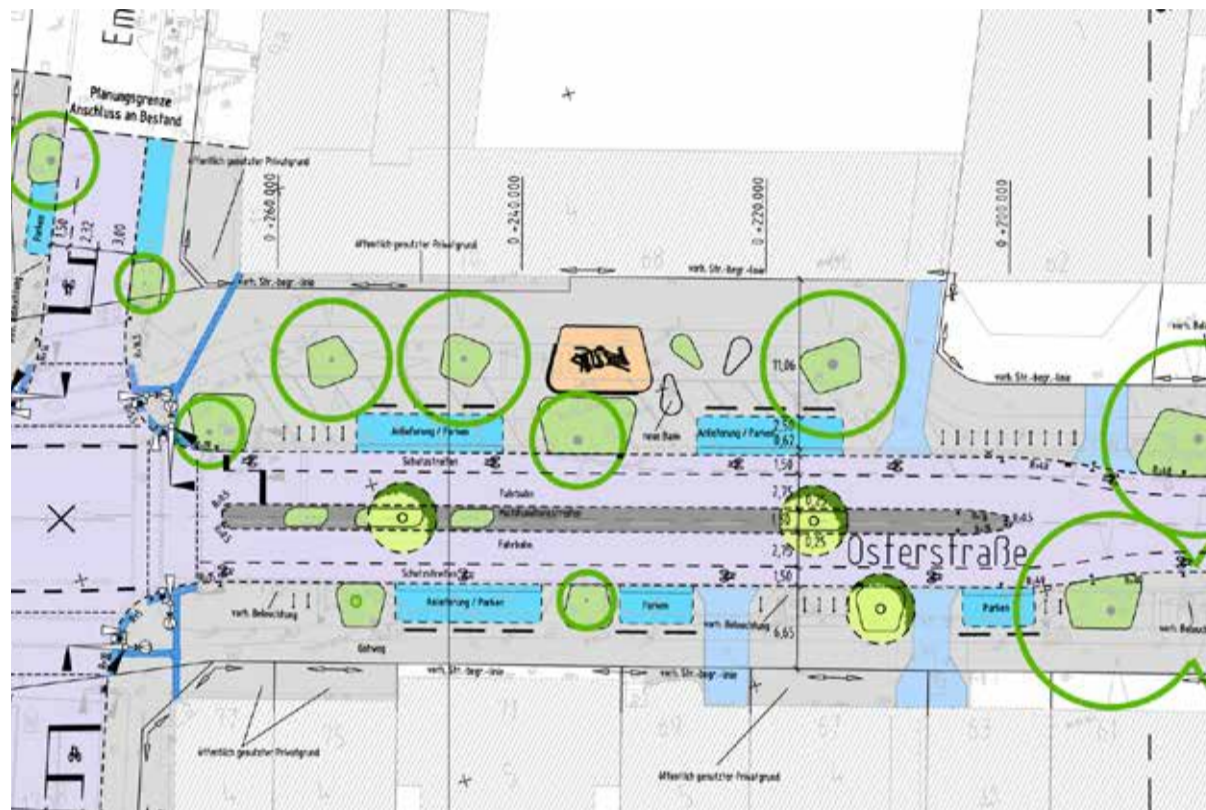
Die Osterstraße wird in den kommenden Jahren für sieben Millionen Euro saniert und modernisiert. Es ist das Ziel, mehr Raum für Fußgänger zu schaffen, indem der Radverkehr auf die Fahrbahn verlegt wird. Ebenso soll der gesamte Straßenraum durch eine andere Aufteilung, neuen Belag sowie eine neue Möblierung modernisiert werden. Die Osterstraße soll dadurch attraktiver und fit für die Zukunft gemacht werden.

Seit dem vergangenen Jahr wird bereits am Entwurf für diese Erneuerung gearbeitet. Auf öffentlichen Informationsveranstaltungen wurden die Ziele der Stadtraumerneuerung präsentiert, verschiedene Ansätze der Planung diskutiert und Anregungen der Bürger aufgenommen. Daraufhin haben die vom Bezirksamt Eimsbüttel beauftragten Verkehrs- und Freiraumplaner einen Vorentwurf ausgearbeitet, der im Oktober letzten Jahres vorgestellt wurde.

Dieser erste Entwurf sieht für die Erneuerung der Osterstraße folgende wesentliche Veränderungen vor:

- Fahrräder erhalten Schutzstreifen auf der Fahrbahn
 - dadurch werden Gehwege breiter, Fußgänger bekommen mehr Platz
 - Es werden mehr Querungshilfen geschaffen, um die Osterstraße auch zwischen den Ampeln sicherer überqueren zu können
 - Die Anzahl der Fahrradstellplätze wird fast verdreifacht
 - Parkplätze gibt es nur noch für Anlieferung und Kurzzeitparken parallel zur Fahrbahn; die Anzahl muss halbiert werden, um Platz für Anderes zu schaffen
 - Busse halten auf der Fahrbahn, um durch den Wegfall der Haltebuchten die Gehwege zu verbreitern
 - Es werden ca. 30 Bäume gepflanzt, nur wenige müssen gefällt werden
 - In der Osterstraße wird eine Stadtrastation geschaffen
- Der Vorentwurf wurde in der letzten Ausgabe des Fokus Osterstraße im Oktober 2014 detailliert vorgestellt.

Seither wurde der nächste Schritt des Planungsverfahrens vollzogen: die Beteiligung der sogenannten „Träger öffentlicher Belange“. Hierzu zählen verschiedene Dienststellen



Ausschnitt aus dem Entwurf für die Osterstraße: der Straßenraum wird neu sortiert, so dass Fußgänger und Radfahrer mehr Platz erhalten. Durch einen anderen Belag sowie neue Möblierung wird die Osterstraße attraktiver
Quelle: SBI / ARGUS / kfp

der Stadt Hamburg sowie Vertreter von Interessensverbänden, die im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen zu den Inhalten der Planung Stellung nehmen (siehe Seite 2). So prüft zum Beispiel die Stadtreinigung, ob sie mit dem Müllfahrzeug durch die neu gestaltete Straße kommt, die Hochbahn bewertet, ob ihre Belange in Bezug auf die Metrobuslinie ausreichend berücksichtigt wurden oder der Blinden- und Sehbehindertenverein prüft, ob die neue Gestaltung des Straßenraums für Sehbehinderte Gefahrenquellen verursacht, die in der Planung ausgeräumt werden müssen. Aufgrund der Rückmeldungen der Träger öffentlicher Belange musste der Vorentwurf vom Oktober jedoch nur in Details angepasst werden, was auf den folgenden Seiten im Einzelnen dargestellt wird.

Der Entwurf für die Stadtraumerneuerung der Osterstraße ist somit nun abgestimmt - jetzt geht es an die Umsetzung. Bis zum Sommer sollen alle erforderlichen Genehmigungen eingeholt werden. Ebenso wird die Baumaßnahme ausgeschrieben. Ist das ausführende Bauunternehmen gefunden, wird es im Herbst mit den Bauarbeiten im ersten Bauabschnitt losgehen. Und auch hierbei hat die Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange zu einer Änderung geführt: Da der Hamburger Senat im Rahmen der Busbeschleunigung

zurzeit Planungen für den Schulweg ausarbeitet, werden die Bauabschnitte für die Stadtraumerneuerung in der Osterstraße etwas verschoben (siehe Seite 3). So können die Planungen von Senat und Bezirksamt an dieser Schnittstelle besser aufeinander abgestimmt werden.

Über die Baumaßnahmen wird das Bezirksamt Eimsbüttel die Öffentlichkeit und die Gewerbetreibenden rechtzeitig informieren. Ende Juni wird eine Informationsveranstaltung angeboten (s. Kasten links) und vor Baubeginn im Herbst werden weitere Informationen folgen.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

langsam wird das Projekt zur Stadtraumerneuerung in der Osterstraße konkret. Die Planer haben ihre Vorabstimmungen weitestgehend abgeschlossen und bereiten nun die Baumaßnahme vor. Ich freue mich, dass wir mit dem Projekt gut vorankommen und so einen wichtigen Impuls zur Stärkung des Eimsbütteler Zentrums in der Osterstraße geben können. Denn die Konkurrenz schläft nicht: Von der Großen Bergstraße in Altona bis zum Langenhorner Markt wird zurzeit in vielen Stadtteilzentren Hamburgs investiert, um die Standorte auch künftig wettbewerbsfähig zu halten. Daher ist es wichtig, dass unsere Osterstraße den Weg der Erneuerung mitgeht und wieder moderner und attraktiver wird. Denn wir alle möchten auch in Zukunft ein belebtes Zentrum mit vielfältigem Angebot im Herzen von Eimsbüttel. Und wenn dieses Zentrum attraktiver für Fußgänger und Radfahrer wird, ohne dass wir den Autoverkehr massiv einschränken, dann haben wir mit den Planungen die richtige Balance gefunden.



Ihr Dr. Torsten Sevecke,
Bezirksamtsleiter Eimsbüttel

Einladung zur öffentlichen Informationsveranstaltung

Was hat sich am Planentwurf seit letztem Jahr geändert? Wann werden die Baumaßnahmen beginnen? Das Bezirksamt Eimsbüttel lädt gemeinsam mit den Fachplanern zur Informationsveranstaltung ein:

Informationsveranstaltung Stadtraumerneuerung Osterstraße:
Öffentliche Vorstellung des überarbeiteten Entwurfs

Dienstag, 30. Juni 2015

19.00 Uhr

Ort: Hamburg-Haus, Doormannsweg 12, 20259 Hamburg

Die Grundidee des Vorentwurfs wurde von allen akzeptiert

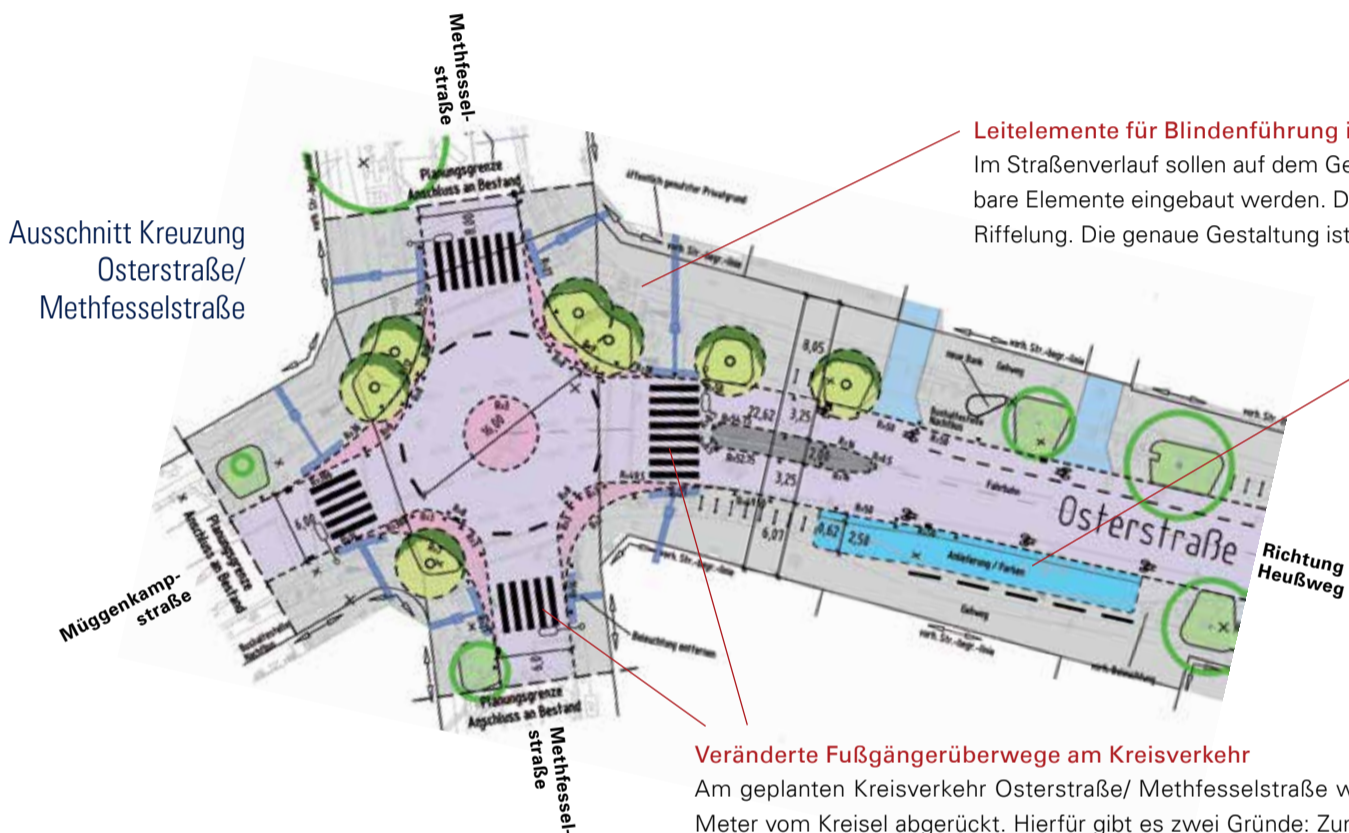
Im Oktober 2014 wurde der Vorentwurf zur Erneuerung der Osterstraße präsentiert. Einige Details wurden seither am Plan optimiert, so dass er nahezu fertig ist. Diese Seite zeigt die wesentlichen Änderungen.

Im Oktober 2014 wurde der Vorentwurf zur Erneuerung der Osterstraße fertiggestellt und sowohl auf einer öffentlichen Veranstaltung, als auch in der letzten Ausgabe des Fokus Osterstraße präsentiert. Seither wurde er mit den sogenannten Trägern öffentlicher Belange abgestimmt. Dies sind Dienststellen der Stadt sowie Interessensvertreter, die von den Planungen betroffen sind. An der Abstimmung des Vorentwurfs wurden die Folgenden beteiligt:

- Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
 - Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer
 - Polizei
 - Feuerwehr
 - Hamburger Stadtentwässerung
 - Stadtreinigung Hamburg
 - Handeskammer Hamburg
 - Hamburger Verkehrsverbund
 - Finanzbehörde
 - Bezirksamt Eimsbüttel
 - BID Osterstraße (s. letzte Seite)
 - ADFC
 - Verein Barrierefrei Leben e.V.
 - Hamburger Landesgemeinschaft für behinderte Menschen
 - Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.
 - JC Decaux Deutschland GmbH
 - Taxenverband (Autoruf GmbH)
- Diese Träger öffentlicher Belange konnten Anmerkungen und Kritik aus Ihrer Sicht einbringen. Dafür wurde ihnen der Vorentwurf vom

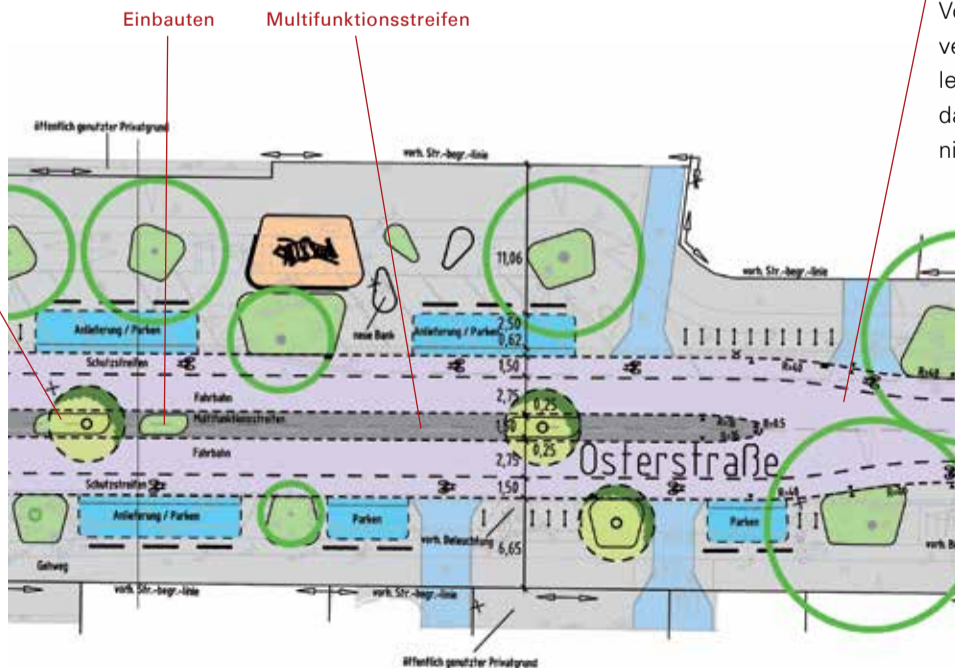
Bezirksamt Eimsbüttel zugeschickt. Die Träger konnten den Vorentwurf dann auf Herz und Nieren prüfen und ihre Anmerkungen und Kritikpunkte schriftlich oder in einem Gespräch mit dem Bezirksamt und den Planern äußern. In einigen Fällen waren auch mehrere Gespräche notwendig, um im Dialog mit den Planern einen Konsens zu finden, der von allen mitgetragen werden kann. Das wichtigste Ergebnis: Niemand hatte grundsätzliche Bedenken zu den Ideen des

Vorentwurfs, so dass dieser nur in einigen Detailpunkten geändert werden musste. Die Änderungen sind auf dieser Seite zusammengefasst. Bis auf wenige noch zu klärende Aspekte sind nun alle offenen Punkte abgearbeitet und der Plan ist weitestgehend fertig. Auf dieser Grundlage können die nächsten Planungsschritte bis zur Ausschreibung erfolgen, so dass ab Herbst die Bagger anrollen können.



Multifunktionsstreifen

Der niveaugleiche **Multifunktionsstreifen** in der Mitte der Fahrbahn hilft Fußgängern, die Straße leichter zu überqueren, da man in der Mitte der Fahrbahn warten kann. Er bleibt im Entwurf enthalten. Neu ist, dass es auf dem Multifunktionsstreifen weniger **Einbauten** geben wird (mit ‚Einbauten‘ bezeichnen die Fachingenieure die mit Betonformsteinen eingefassten Pflanzinseln). Grund: Sollten Fahrzeuge am Straßenrand halten (z.B. Müllabfuhr oder Bus), können andere Pkw den Streifen zum Überholen überfahren, da er mit der Fahrbahn niveaugleich ist. So können Rückstaus vermieden werden. Das Überholen war aufgrund zu vieler Einbauten im ersten Entwurf nicht an allen Stellen möglich.



Ausschnitt zwischen Heußweg und Schulweg

Voll im Zeitplan

Das Projekt läuft bereits seit über einem Jahr und liegt bisher gut im Zeitplan

Seit 2013 arbeitet das Bezirksamt Eimsbüttel an den Vorbereitungen für das Projekt „Stadtraumerneuerung Osterstraße“. Die Planungen wurden gestartet, die Fachplaner beauftragt und der Entwurf wurde mit allen Beteiligten abgestimmt. Doch auch nach 1,5 Jahren Arbeit ist im Stadtteil selbst noch nicht viel zu sehen, denn bisher wurde, abgesehen von ein paar Vermessungsarbeiten, überwiegend am Schreibtisch gearbeitet.

Die Planer nehmen beim Zeitplan auch Rücksicht auf die Aktivitäten des Stadtteils. So soll der erste Bauabschnitt bis Ende April 2016 fertiggestellt sein, damit die Eimsbütteler Anfang Mai wie üblich das Osterstraßenfest feiern können - dann zum ersten Mal auf der im ersten Bauabschnitt bereits erneuerten Osterstraße. Ebenfalls wird auf den Weihnachtsmarkt in geeigneter Weise Rücksicht genommen.

Dies wird sich bald ändern: In wenigen Monaten starten die Baumaßnahmen und die Erneuerung der Osterstraße wird für alle sichtbar.

Bis jetzt liegt das Projekt voll im Zeitplan. Die nachfolgende Übersicht zeigt, wann was geschehen wird und wie lange die einzelnen Verfahrensschritte dauern.

- Februar
2014**

Projektaufakt
Offizieller Start des Projekts mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung
- Juni
2014**

Bürgerbeteiligung
Bürgerbeteiligung auf dem Fanny-Mendelssohn-Platz sowie regelmäßige Information auf öffentlichen Veranstaltungen.
- Juni
2014**

Planungsstart
Die Verkehrs- und Landschaftsplaner wurden ausgewählt und nehmen ihre Arbeit auf.
- Oktober
2014**

Fertigstellen des Vorentwurfs
Öffentliche Präsentation des ersten Entwurfs. Dieser wird an die „Träger öffentlicher Belange“ zur Stellungnahme verschickt.
- April
2015**

Überarbeitung des Vorentwurfs
Der überarbeitete Entwurf liegt vor, nachdem die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange bis April in den Entwurf eingearbeitet wurden.
- ab Mai
2015**

Vorbereitung der Baumaßnahme
Alle Genehmigungen werden eingeholt, die für die Baumaßnahme erforderlich sind.
- Sommer
2015**

Ausschreibung der Baumaßnahme
Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung wird das Bauunternehmen ausgewählt. Dauer: ca. 2 bis 3 Monate.
- Herbst
2015**

Baubeginn im 1. Bauabschnitt
Voraussichtlich im September starten die Bauarbeiten. Diese werden etappenweise umgesetzt, so dass jeweils nur einzelne Bereiche betroffen sind.
- April
2016**

Fertigstellung 1. Bauabschnitt
Der 1. Bauabschnitt wird bis Ende April 2016 fertiggestellt, rechtzeitig zum Osterstraßenfest Anfang Mai.
- Juni
2016**

Baubeginn 2. Bauabschnitt
Die Bauarbeiten im 2. Bauabschnitt werden ab Juni 2016 umgesetzt - wie auch bereits im 1. Abschnitt in Etappen.
- April
2017**

Abschluss der Baumaßnahme
Mit Fertigstellung des 2. Bauabschnitts ist die Stadtraumerneuerung Osterstraße im April 2017 abgeschlossen.

Leicht veränderte Bauabschnitte

Die Abstimmung des Vorentwurfs mit anderen Dienststellen der Stadt führt zu einer neuen Aufteilung der Bauabschnitte

Die Kreuzung am Schulweg wird erst im zweiten Bauabschnitt bearbeitet. Dadurch verschiebt sich der erste Abschnitt nach Westen.

In Hamburg sind in der Regel die Bezirke für die Planung der Straßen zuständig - daher wird z.B. die Erneuerung der Osterstraße vom Bezirksamt Eimsbüttel geplant. Bei Hauptverkehrsstraßen ist die Zuständigkeit jedoch anders geregelt, da die großen Straßenverbindungen häufig über Bezirksgrenzen hinweg gehen. Hier ist der Hamburger Senat verantwortlich.

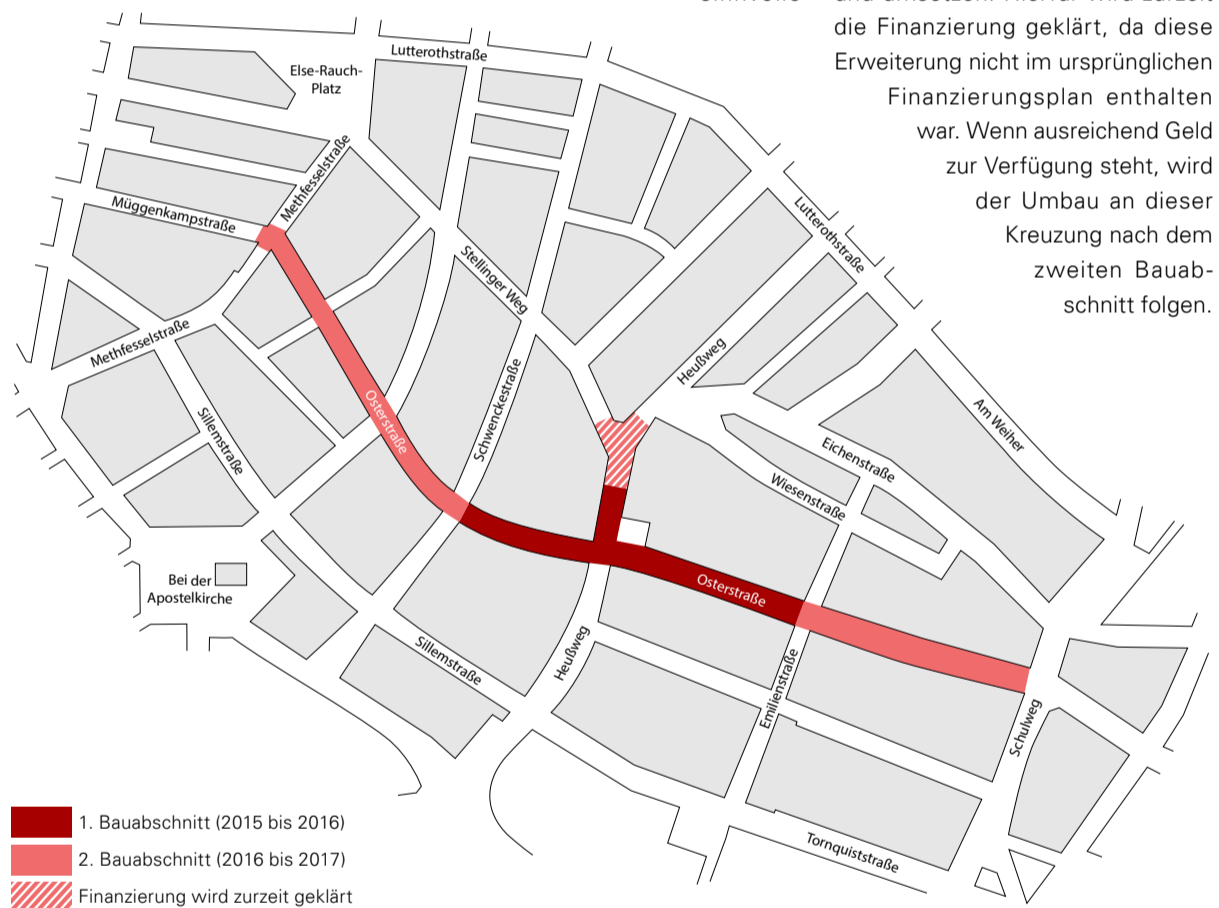
Eine dieser Hauptverkehrsstraßen ist der Schulweg, der zurzeit im Rahmen

des Busbeschleunigungsprogramms an den Kreuzungen erneuert werden soll. Der Senat hat hierfür den Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer beauftragt, der somit auch den Schulweg an der Kreuzung zur Osterstraße neu beplant. Damit die Planungen zur Osterstraße und zum Umbau des Schulwegs besser zwischen dem Bezirksamt Eimsbüttel und dem Landesbetrieb aufeinander abgestimmt werden können, wird das Bezirksamt die Osterstraße an der Kreuzung zum Schulweg erst im zweiten Bauabschnitt umbauen, denn dann sind die Planungen des Landesbetriebs weitestgehend abgeschlossen. Hierdurch wird sichergestellt, dass die erneuerte Osterstraße eine sinnvolle

Weiterführung der Verkehrswege über die Kreuzung am Schulweg erhält.

Da der Abschnitt zwischen Emiliestraße und Schulweg somit erst später erfolgen kann, wird der erste Bauabschnitt nach Westen bis zur Schwenckestraße verschoben. Dieser Teil der Osterstraße wird also auch bereits zwischen 2015 und 2016 erneuert (siehe Karte).

Ein Ergebnis des Beteiligungsverfahrens war der Wunsch vieler Bürger, die Planungen um die Kreuzung Heußweg/ Stelling Weg zu erweitern (in der Karte schraffiert). Das Bezirksamt Eimsbüttel möchte diese Anregung gerne aufnehmen und umsetzen. Hierfür wird zurzeit die Finanzierung geklärt, da diese Erweiterung nicht im ursprünglichen Finanzierungsplan enthalten war. Wenn ausreichend Geld zur Verfügung steht, wird der Umbau an dieser Kreuzung nach dem zweiten Bauabschnitt folgen.



Die Stadtraumerneuerung Osterstraße wird in zwei Bauabschnitten umgesetzt. Ob die geplante Erweiterung des Projekts an der Kreuzung Stelling Weg / Heußweg realisiert werden kann, wird zurzeit geklärt.

Keine Erschließungsbeiträge

Eigentümer müssen für den Umbau der Osterstraße nicht zahlen

Wenn eine Straße erstmals vollständig fertiggestellt wird, können die Eigentümer der anliegenden Grundstücke an den Kosten der Straßenherstellung beteiligt werden. So sieht es das Baugesetzbuch vor. Auf den Informationsveranstaltungen zur Stadtraumerneuerung Osterstraße

kam daher häufiger die Frage auf, ob die Eigentümer der Grundstücke an der Osterstraße für den jetzt anstehenden Umbau zahlen müssen, denn Erschließungsbeiträge werden teilweise auch noch beim Ausbau bereits bestehender Straßen fällig. Das Bezirksamt Eimsbüttel hat diese

Frage in den vergangenen Monaten erneut eingehend geprüft. Das Ergebnis wird die Eigentümer sicherlich beruhigen: In der Osterstraße werden keine Erschließungsbeiträge erhoben, die Kosten für den Umbau werden vollständig von der Stadt Hamburg übernommen.

„Die Situation wird sich auf jeden Fall verbessern“

Thomas Struck ist aktiv im neu gegründeten BID Osterstraße und sieht den Entwurf grundsätzlich positiv

Die Grundeigentümer an der Osterstraße haben sich im Bereich zwischen Emilien- und Schwenckestraße zu einem Business-Improvement-District (BID) zusammengeschlossen. Thomas Struck ist Eigentümer des Leihhauses Werdier in der Osterstraße und 1. Vorsitzender des Lenkungsausschusses des BID. Im Gespräch berichtet er über die Ziele des BID und dessen Haltung zur Erneuerung der Osterstraße.

Herr Struck, wie verwurzelt sind Sie mit der Osterstraße?

Meine Familie ist hier seit Ende des 19. Jahrhunderts ansässig, unser Geschäft existiert an diesem Ort seit 1906. Ich bin sowohl Anwohner als auch Eigentümer und Gewerbetreibender und daher sehr verbunden mit dem Standort.

Was ist ein BID genau und wie ist es in der Osterstraße entstanden?

Das BID ist ein Zusammenschluss der Grundeigentümer. Mehrere Eigentümer haben vor ca. 1,5 Jahren den Prozess angeschoben, um ein solches BID zu gründen. Hierfür müssen zwei Hürden genommen werden: Zuerst mussten mindestens 15 Prozent der Grundstückseigentümer zustimmen, die auch mindestens 15 Prozent der Geschossflächen repräsentieren. Das haben wir letztes Jahr mit jeweils 30 Prozent Zustimmung locker geschafft. Nun sind wir als BID-Initiative bei der Stadt registriert. Die zweite Hürde folgt Ende 2015: in mehreren Stufen geht der Entscheidungsprozess auf Seiten der

Eigentümer und bei der Stadt Hamburg weiter. Geht alles glatt, sind wir dann für fünf Jahre ein BID.

Und was bedeutet das?

Alle Eigentümer zahlen einen gewissen Betrag ein. Die Höhe bemisst sich an der Größe des jeweiligen Eigentums. Diese Summe wird dann für Maßnahmen zur Verbesserung der Osterstraße eingesetzt.

Nun wird der Bezirk Eimsbüttel die Osterstraße erneuern. Was sind dann die Ziele des BID?

Wir haben vorrangig zwei Ziele: Erstens wollen wir Eigentümer bei der Umgestaltung der Osterstraße als BID mitreden.

...Darauf werden wir gleich noch kommen...

Das zweite Ziel ist, dass wir nach den Umbaumaßnahmen des Bezirks ergänzende Investitionen tätigen wollen. In den Gesprächen mit der Stadt hat sich ergeben, dass es einige Dinge gibt, die die Stadt nicht finanzieren kann. Dies ist z.B. ein ansprechenderes Beleuchtungssystem als das bisherige. Ebenso fehlt ein Parkleitsystem, das anzeigt, in welchem Parkhaus Parkplätze frei sind. Unsere Investitionen sollen in Absprache mit dem Bezirk stattfinden. So werden bei den bezirklichen Bauarbeiten jetzt schon die entsprechenden Anschlüsse in den Boden eingebaut, damit wir hinterher nicht wieder neu die Kabel verlegen müssen.

Kleinere Maßnahmen, wie Winterdienst und zusätzliche Pflege, die über die bezirklichen Maßnahmen

hinausgehen, werden die Tätigkeiten abrunden. Wir überlegen auch, ob wir während der Bauphase eine eigene Baustellenkoordinatorin einsetzen, die die Schnittstelle zwischen den Gewerbetreibenden und der Bauleitung ist. Falls es irgendwo mal hakt, könnte sie schnell das Problem lösen. Dies haben wir uns von anderen BIDs abgesehen, weil es dort an diesem Punkt am Häufigsten geknirscht hat. Aber das ist noch nicht endgültig beschlossen.

Sie wurden als Träger öffentlicher Belange anerkannt und in die Abstimmung des Vorentwurfs einbezogen. Wie lief das ab?

Die Pläne wurden uns zugeschickt und danach wurden wir zu einem Gespräch eingeladen. Unser erster Eindruck war, dass es im Planungsprozess nicht sonderlich auf unsere Meinung ankäme. Aber im zweiten Gespräch haben wir festgestellt, dass unsere Kritik doch Einfluss auf den Plan genommen hatte und einige Dinge in unserem Sinne am Plan verändert wurden. Natürlich nicht alles, denn es musste ja auch ein Kompromiss zwischen den Rückmeldungen der verschiedenen Träger öffentlicher Belange gefunden werden.

Was haben Sie denn am Vorentwurf konkret kritisiert?

Es waren zu viele Mittelinseln in der Fahrbahn. An vielen Stellen hätte man nicht mehr überholen können, wenn z.B. die Müllabfuhr am Straßenrand hält. Die Anzahl der Inseln wurde nun auch deutlich reduziert.

Wir hatten auch Kritik an den Parkbuchten geäußert und hierzu eigene Ideen eingereicht. Wir möchten viele Kurzzeitparkplätze für Kunden und Anlieferzonen für Geschäfte. Diese Diskussion ist noch nicht ganz durch, aber wir sind auf einem guten Weg.

Sehen Sie die Erneuerung eher positiv oder doch kritisch?

Es gibt viel Positives! Die Situation wird sich auf jeden Fall verbessern. Die verschiedenen Verkehrsströme werden sicher gut entzerrt. Ich bezweifle noch, ob wirklich alle Radfahrer auf der Straße fahren werden, aber wenn es die Meisten tun, können wir viel des gewonnenen Platzes den Fußgängern zuschreiben.

Sehen das alle so?

Das BID sieht es so. Andere Gewerbetreibende möchten den gewonnenen Platz sicher auch stärker für Sondernutzungen, d.h. für ihre Geschäfte, nutzen. Da sind die Meinungen wohl sehr unterschiedlich. Aber auch zu diesem Thema werden wir gerade vom Bezirk befragt und sind dort in Gesprächen.

Sie haben als Gewerbetreibende und Eigentümer sicher nicht in allen Punkten die gleiche Meinung wie der Bezirk und die Planer. Was sehen Sie denn kritisch?

Viele Pkw-Stellplätze wurden durch Fahrradstellplätze ersetzt, da wurde teilweise kaum Raum für Fußgänger gewonnen. In den Niederlanden gibt es Fahrradparkhäuser, um mit den Stellplätzen nicht in die Breite,

sondern in die Höhe zu gehen. Hier müsste noch eine zündende Idee gefunden werden. Ebenso ist aus unserer Sicht noch unklar, ob der fließende Verkehr stärker in die umliegenden Straßen verdrängt wird, was nicht wünschenswert wäre. Größter Knackpunkt ist das Thema Quartiersgarage: Die Planung behandelt vor allem den fließenden Verkehr (Auto und Rad). Um den ruhenden Verkehr wurde sich hingegen nicht ausreichend gekümmert. Es gibt Pläne von privaten Investoren aus dem Stadtteil, im Umfeld eine Quartiersgarage zu errichten - hiermit würde Ersatz für die wegfallenden Parkplätze geschaffen. Diese Pläne wurden aus meiner Sicht von Frau Fuhlen-dorf, der Baudezernentin des Bezirks Eimsbüttel, nicht in der Form unterstützt, wie wir es uns gewünscht hätten. Die gestellten Forderungen waren hier einfach zu groß.

Sie haben häufig Kontakt zu den anderen Gewerbetreibenden in der Osterstraße. Wie sehen diese die Veränderungen?

Dort gibt es sicher die meisten Zweifler. Ein Großteil sieht die Notwendigkeit der Veränderung, denn wir stehen in Konkurrenz zu anderen Stadtteilen. Daher ist es nur gut, dass nun etwas passiert. Im Moment gibt es in der Osterstraße wenig Leerstand, aber das kann sich schnell ändern. Viele haben sicher eher Angst vor der Bauphase, denn dort wird es für alle Umsatzeinbußen geben, das ist sicher - aber wohl nicht anders zu lösen.

Messungen im Juli

Daten werden für Monitoring erhoben

Das Bezirksamt möchte nach dem Umbau der Osterstraße prüfen und bewerten, ob die Maßnahmen neben einer attraktiveren Gestaltung auch zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit geführt haben. Hier wird z.B. geprüft, ob sich die Verkehrsstärke, d.h. die Anzahl der Pkw, verändert hat. Ebenso wird bewertet, ob der Verkehr flüssiger fließt oder ob die Anzahl der Unfälle zwischen Auto- und Radfahrern sowie Fußgängern abgenommen hat. Daher wird ein sogenanntes Monitoring (systematische Erfassung, Beobachtung) durchgeführt.

Der erste Schritt des Monitorings wird schon im Juli dieses Jahres, also noch vor Baubeginn, durchgeführt. Eine Woche lang wird z.B. erhoben, wie schnell der Verkehr fließt und wie viele Pkw durch die Osterstraße fahren - natürlich vor Beginn der Sommerferien, in denen der Verkehr dann wie üblich abnehmen wird. Die Werte werden durch Kameras erhoben, die im Juli für ca. eine Woche in der Osterstraße installiert werden sollen. Zusammen mit der amtlichen Unfallstatistik sind diese Daten dann die Grundlage für den Vorher-Nachher-Vergleich.

Die wichtigsten Akteure und Fakten im Überblick

Bauherr

Bezirksamt Eimsbüttel
Fachamt Management des öffentlichen Raumes

Geldgeber

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Kosten

ca. 7 Mio. Euro Planungs- und Baukosten

Bauzeitraum

1. Bauabschnitt: Herbst 2015 bis Frühjahr 2016
2. Bauabschnitt: Sommer 2016 bis Frühjahr 2017

Fertigstellung aller Maßnahmen

Frühjahr/ Sommer 2017

Verkehrs- und Landschaftsplaner

SBI Beratende Ingenieure
ARGUS Stadt- und Verkehrsplanung
Kontor Freiraumplanung

Bauausführung

Das ausführende Bauunternehmen steht noch nicht fest und wird im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung bis Sommer 2015 gesucht.

Kommunikation

steg Hamburg mbH

Weitere Informationen

Informationen zum Projekt können Sie im Internet finden unter:
www.hamburg.de/eimsbuettel/osterstrasse